

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 493.

Halle, Mittwoch den 22. October
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Oct. Se. Majestät der König haben geruht: Den Regierugs-Minister Gabler bei der General-Kommission zu Stendal zum Regierugs-Rath zu ernennen.

Der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Lehlingen abgereist. — Die vermittelte Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist nach Ludwigslust zurückgereist. — Der Staats-Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, ist aus London, und der Staatsminister a. D., Udden, aus Breslau hier angekommen. — Der General-Lieutenant und kommandirende General des 4. Armeekorps v. Hedemann ist nach Magdeburg, und der General-Major und Kommandant von Magdeburg, v. Schlegell, nach Posen von hier abgereist.

Der König und die Königin von Sachsen trafen heute Vormittag 11 Uhr nebst den Prinzen Albert und Georg (Söhnen des Prinzen Johann von Sachsen) aus Dresden hier ein und begaben sich unverzüglich nach Sanssouci. — Der König und die Königin von Sachsen begaben heute Nachmittag nach eingekommenem Dejeuner sich von Sanssouci nach Lehlingen zur Jagd.

Der Minister-Präsident, Febr. von Wanteuffel, war durch dringende Geschäfte abgehalten, der erhaltenen Einladung zur königl. Jagd nachzukommen. Der Finanzminister Hr. v. Bodelschwingh ist bereits heute früh nach dem Magdeburgischen abgereist, und wird morgen der Jagd beiwohnen.

Im Handelsministerium liegt ein Gesekentwurf zur Vorlage an die Kammer bereit, der einen Kredit zur Ausbahrung und Erweiterung mehrerer an der Dister gelegenen Hafenplätze, namentlich Kolberg's und Stolpmünde's verlangt. Auch liegt der Bau einer Eisenbahn von Kolberg nach Stargard im Plane und will die Regierung durch Uebnahme einer Zinsgarantie diesen Plan sichern.

Den neuesten Nachrichten zufolge ist in Kopenhagen das neue Ministerium zu Stande gekommen. An Reeds Stelle ist Hr. Blum, an die Stelle des Kriegsministers ist Hr. Flensborg getreten. Auch Hr. Moltke ist entlassen, ohne daß eine neue Ernennung an seine Stelle stattgefunden hätte.

In einem Artikel des inspirierten „Journal de Francfort“, der die Folgen bespricht, welche für Deutschland aus der Wiederherstellung des allgemeinen Wahlrechts und einer dem „Journal de Francfort“ zufolge dadurch bedingten Revolution erwachsen werden, heißt es unter Anderem: „In diesem Fall wird die politische Frage und die Erhaltung der Gesellschaft alle andern Interessen beseitigen. Deutschland, statt eine Wiedereinrichtung des Bundes zu verfolgen, welche allerdings auf große Schwierigkeiten stößt, aber nicht unmöglich ist, wird sich in diesem Fall in der Notwendigkeit befinden, seine Zuflucht zum militairischen Absolutismus zu nehmen, als dem einzigen Auskunftsmitel, welches eine Katastrophe verhindern kann, mit welcher uns der anarchische Absolutismus bedroht, sobald Frankreich die Bahn wieder betritt, auf welcher das Wohl des Landes nicht mehr von der Kraft der Regierung, sondern von der Unbeständigkeit der Massen abhängt.“

Der „A. B.“ wird über die Resultate des Telegraphenkongresses geschrieben: Der österreichische Rath ist in sämtlichen Vereinststaaten zum Grunde gelegt worden, aber die Berechnung geschieht nicht mehr nach Meilen, sondern nach Distanzen, wovon die kürzeste als Maßstab dient. Die Entfernung der Stationen wird auf gerader Linie (geographisch) berechnet. Am allereinflussreichsten erscheint der Beschluß, daß nun nach allen Stationen der Vereinststaaten unmittelbar und ohne Unterbrechung telegraphirt werden können. Ist eine oder die andere Linie gerade beschaffig, so geben die Depeschen ohne Verzug auf der zweiten oder dritten ab. In finanzieller Hin-

sicht hat man sich dahin geeinigt, daß sämtliche Erträgnisse in eine gemeinschaftliche Kasse fließen, und an die einzelnen Staaten dann in dem Maße vertheilt werden, als die Länge ihrer in Verwendung stehenden Telegraphenlinien ausmacht.

Köln, d. 17. Octbr. Die Vernehmung von Zeugen in Sachen der Staatsbehörde gegen sieben Stadtverordnete von Köln wegen ihrer Aeußerungen in jener Stadtratssitzung ist noch im Gange. Die meisten Zeugen, so vernommen werden, sind selbst Stadtverordnete.

Schwerin, d. 18. Octbr. Die „Medlenb. Ztg.“ enthält das großherzogl. Dekret, durch welches der allgemeine Landtag auf den 18. November nach Sternberg eingezogen wird. Dasselbe ist in dem alten Styl geschrieben und giebt folgende Capita proponenda an: I. Die ordinäre Landes-Kontribution. II. Die Bedürfnisse der allgemeinen Landes-Receptur-Kasse. III. Die Revision des außerordentlichen Kontributions-Edikts.

Frankfurt a. M., d. 20. Octbr. Gestern Nachmittag ist beim Forsthaue dicht bei der Stadt auf den Er-Bürgermeister von Heyden geschossen worden. Er ist an der Hand und am Schenkel leicht verwundet. Der Thäter ist nicht ergriffen. In dem Senate und in der Stadt herrscht große Aufregung über den Vorfall.

Hamburg, d. 17. Octbr. Gestern und heute sind drei Schiffe mit Auswanderern nach Amerika expedirt worden, nämlich „Sir Isaac Newton“, Capitän Nieman, mit 129 Auswanderern nach Newyork; der „Rhein“, Cap. Popp, mit 115 Auswanderern, eben dahin, und das vom Kolonisationsverein von 1849 expedirte Schiff „Neptun“ mit 94 Auswanderern nach der Kolonie Donna Franzisca in Südbrasilien. Außer zweien ehemaligen schleswig-holsteinischen Offizieren, welche Dienste in der brasilianischen Armee nahmen, waren die meisten Passagiere dieses Schiffes aus Hinterpommern. Ein viertes Schiff, „Elise“, das erste von Hirschmann und Comp. direct von hier nach Newyork expedirte Auswanderer-Schiff wird zwischen heute und morgen von hier abgehen, und noch liegen so viele Auswanderer hier, daß sich Herr R. M. Slomann entschlossen hat, zum 20. d. M. noch ein Schiff zu expediren. Es ist eine Seltenheit, daß im Spätherbst noch so viele Auswanderer hier anlangen.

Wien, d. 18. Octbr. Dem C. Bl. a. B. schreibt man von hier: „Unser Kabinet hat auf die letzten französischen und englischen Noten in den ersten Tagen dieses Monats geantwortet. Die Antwort spricht die Berechtigung des Gesamteintritts Oesterreichs nochmal und ausdrücklich aus, läßt dem Bundestage allein das Recht der Entscheidung und erklärt, daß der Moment derselben von Oesterreich nach den Umständen gewählt werden wird. — Die vom Standard gebrachte Nachricht, daß unser Gesandte in London bei Rosfuth's Ankunft seine Pässe verlangen werde, muß dahin modificirt werden, daß dessen Instruktionen dahin gehen, gegen jedes öffentliche Auftreten des englischen Ministeriums feierlich zu protestiren. Die Ankunft des Grafen v. Westmoreland in Wien läßt hoffen, daß es zu einem solchen Extrem nicht kommen werde.“

Eine Wiener Korrespondenz in der Pariser Patrie enthält die Mittheilung, daß Galizien unter der Benennung „Königreich von Galizien und Lodomerien“, eine Organisation wie die von Ungarn erhalten und unter die Statthalterchaft eines kaiserlichen Prinzen gestellt werden wird.

Die Stellung, welche der Gesandte von England Graf v. Westmoreland unserem Kabinete gegenüber einnehmen wird, beschäftigt die öffentliche Diskussion in hohem Grade. Der Lord hat bereits eine Unterredung mit dem Premier gehabt; bei derselben soll er im Namen seiner Regierung die freundschaftlichsten Versicherungen gegeben haben und endlich in einer für Diplomaten sehr herzlichen Weise geschieden sein. Auch mit den Gesandten von Preußen und Rußland soll der Lord bereits angelegentlich verkehrt haben.

Italien.

Turin, d. 9. Octbr. Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Piemont ist abgeschlossen und wird den Kammern sogleich nach ihrem Zusammentritte am 18. Noobr. vorgelegt werden. Dieser Vertrag ist, wie es hier allgemein heißt, vorzüglich das Werk des Grafen Revel, Gesandten in Wien. Oesterreich fallen dadurch alle Vortheile zu, welche den begünstigten Nationen zugesandt werden, wogegen dieses seinerseits die Zölle auf Weine, Reis und Südfrüchte zu Gunsten Piemonts ermäßigt. Nach Abschluß des englisch-sardinischen Vertrages will man an einen Vertrag über den Bau einer Eisenbahn von Novara bis Mailand schreiten, so daß sich die von Genua kommende Bahn an die von der lombard. Hauptstadt anschließen würde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Oct. Gestern war in Liverpool der Schraubendampfer Arno angekommen. Er war mit dem Mississippi in Gibraltar zusammengetroffen und von dort am 10. Oct. abgesehlt. Kossuth wollte mit dem Arno nach England segeln, unter der Bedingung, daß er in Southampton landete, da jedoch der Capitain des Arno nach Liverpool gebunden ist, blieb der Mississippi mit Kossuth in der Bai, und er wird zuverlässig mit dem Madrid am 16. oder 17. Oct. unter Segel gehen, wo er dann am 20. Oct. in Southampton eintreffen würde. Die ganze Reisegesellschaft besteht aus 57 Personen.

Vom Cap der guten Hoffnung sind neuerdings Berichte bis zum 22. August eingegangen. Sie lauten noch immer sehr ungünstig. Die Kaffern haben große Strecken Landes in dem Gränzdistrict Somerset und in der Nähe von Sidburg verwüestet, aus welchen Gegenden die unglücklichen Colonisten schaarweise entflohen. Auch die Boers zeigen Neigung, gemeinschaftliche Sache mit den Kaffern zu machen, was dem Unglück die Krone aufsetzen würde. Unterdessen ist Sir Harry Smith autorisirt worden, Verstärkungen sowohl aus St. Helena, als von Mauritius und Bombay heranzuziehen.

Vermischtes.

— **Schkeuditz**, d. 19. Oct. Schon seit längerer Zeit hatte in hiesiger Gegend eine förmliche Diebesbande ihr Unwesen getrieben, deren Anführer den Behörden wohl bekannt, gegen den aber bis jetzt noch die Beweismittel fehlten, die nun vollständig geliefert sind. Diese Diebesbande hatte nämlich schon öfters den Rittgutsbesitzer v. Duppel in Modelwitz bestohlen. Gestern Abend bewachte dessen Verwalter die Kartoffelfelder. Früh 2 Uhr erscheint die Diebesbande 10—12 Mann stark. Nachdem sie ungestört 12—15 Scherfeln Kartoffeln eingesackt, springt der Verwalter aus seinem Versteck hervor, wird aber durch einen wohlorganisirten Angriff der Diebe genöthigt, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Keinen Augenblick die Selbstgegenwart verlierend, richtet er den einen Lauf seines Gewehres auf den rechten und alsdann den andern auf den linken Flügel der Angreifenden und streckt drei Diebe ohne sie lebensgefährlich zu verwunden, danieder, worauf unter Zurücklassung dieser Verwundeten und des corpus delicti die andern die Flucht ergreifen. Unter den Verwundeten befindet sich der Hauptanführer, dessen Inhaftirung sofort bewerkstelligt werden konnte. Der unermüdeten Thätigkeit unsehr Polizeianwalts Schröder ist es gelungen, heute noch mehr Glieder der gefährlichen Diebesbande dem Arme der Geseze zu überliefern, worüber das bisher molestarische Publikum allgemeine Freude bat.

— **Magdeburg**, d. 18. Octbr. In neuerer Zeit läßt sich im öffentlichen Verkehr eine neue Sorte falscher Kassenscheine bilden; diesmal sind es die Scheine der kurhessischen Veh- und Commerz-Bank, oder die sogenannten Haffensplugscheine, die heimgeführt worden sind. Die falschen sind kenntlich durch eine dunklere Vorderseite und Undeutlichkeit in Zeichnung und Schrift, die Rückseite ist bleicher, überhaupt sehr schlecht gezeichnet und fehlt auf derselben unten in der Mitte der Stempel, der auf den ächten ganz deutlich erscheint.

Schwurgerichtshof zu Halle.

Am 21. October.

Der Obergeschaffener Martin Reich auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn stand unter Anklage, durch Fahrlässigkeiten und Pflichtverletzungen Veranlassung zu einem Unglücksfalle auf der Eisenbahn gegeben zu haben. Der Angeklagte war nicht erschienen, es wurde deshalb gegen ihn das Kontumacialverfahren aufgenommen. Der Thatbestand war kurz folgender: Am 14. October 1850 stieß ein von Leipzig kommender und von dem Obergeschaffener Martin Reich geführter Kohlenzug auf den noch bei Gröbers haltenden, ebenfalls von Leipzig gekommenen Güterzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß mehrere Passagiere verletzt wurden, darunter namentlich der Kaufmann Morgenbaum aus Schkeuditz, der sich auf dem Rücksteige im mittelfen Coupé des hintersten Wagens befand, besinnungslos niederstürzte, das linke Schienbein quer durch zerbrach und am rechten Unterschenkel beträchtliche Quetschungen erlitt. Der Güterzug bestand aus 16 Wagen mit 32 Achsen mit drei Bremsen, an denen der Schaffner Julius und der Arbeiter Lebe angestellt waren; die dritte Bremse war nicht besetzt. Reich, welcher verpflichtet war, für die Besetzung der dritten Bremse zu sorgen, oder ihre Bedienung selbst zu übernehmen, hatte sich auf die Lokomotive gestellt. Dies war eine pflichtwidrige Uebertretung, denn das Gesetz von 1840 bestimmt, daß die Obergeschaffener vor dem Abgange den Zug in allen Einzelheiten zu prüfen und dabei besonders dahin zu sehen haben, daß die vorgeschriebene Anzahl Bremsen vorhanden und besetzt sei, und nach §. 41 des auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn vorgeschriebenen

Bahnpolizei-Reglements vom 2. Febr. 1848, „sollen in jedem Bahnzuge so viel Bremsen vorhanden sein, daß außer der Tenderbremse in den Personenzügen der vierte, in den Güterzügen mindestens der sechste Theil der im Zuge befindlichen Achsen durch kräftig wirkende Bremsvorrichtungen gebremst werden kann.“ Bei der Annäherung des Zuges nach Gröbers wurde demselben auf den entsprechenden Stationen das vorgeschriebene Signal zum Halten gegeben, der Lokomotivführer Brandt ließ zeitig den Dampf außer Wirkung treten und gab wiederholt das Signal zum Bremsen. Zwei der vorhandenen Bremsvorrichtungen wurden sofort angezogen und wäre auch die dritte in Dienst genommen worden, so würde die Wirkung des Zusammenstoßes entweder gänzlich aufgehoben oder so geschwächt worden sein, daß ein Unglück nicht erfolgt wäre. Aber die dritte Bremse war unbesetzt, und die Schuld dieser Pflichtwidrigkeit fiel allein auf den Obergeschaffener Reich. Nach Darlegung dieser Thatfachen beantragte der Staatsanwalt Heise, den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis und als unfähig zum Eisenbahn- und Telegraphendienste zu verurtheilen. Das Richtercollegium erkannte auf 18 Monate Gefängnis und erklärte den Angeklagten für unfähig für den Eisenbahndienst.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 20. October 1851.

Unter Vorsitz des Herrn Director Dr. Niemeyer wurde verhandelt: 1) Das vom Magistrat vorgelegte „Verständniß für die Stadt Halle, die Gesellen-Krankenkassen betreffend“ wurde nach dem Beschlusse in letzter Sitzung zur Berathung gezogen. Dasselbe lautet:

Auf Grund der Bestimmungen in den §. 168 und 169 der Allg. Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 wird in Betreff der Gesellen-Verbindungen und Kassen in Halle Nachstehendes festgesetzt: §. 1. Alle im Polizeibezirke der Stadt Halle beschaffenen Gesellen und Gehülfen sind verpflichtet, zu den denselben für ihr Handwerk bestehenden oder noch zu errichtenden Kassen zur gegenständlichen Unternehmung beizutragen und die den Mitgliedern nach den betreffenden Statuten obliegenden Leistungen so lange zu erfüllen, als ihre Beschäftigung in Halle dauert. Einer Beitrittserklärung bedarf es nicht. §. 2. Die Arbeitsherrn in Halle sind verpflichtet, die fälligen Kassenbeiträge und Eintrittsgelder ihrer Gesellen und Gehülfen auf Verlangen des Kassen-Vorstandes oder des Magistrats von deren Arbeitstoth juridisch zu behalten und an die betreffenden Kassen abzuführen.

Rückständige Zahlungen, welche in Folge dieser Bestimmung von dem Arbeitsherrn zu leisten sind, werden nach Ablauf der gestellten Zahlungsfrist von dem Arbeitsherrn durch Execution im Verwaltungswege mit Verwalterschaft der Berufung auf gerichtliche Entscheidung beigetrieben.

§. 3. Die in den Fabriken arbeitenden Handwerks-Gesellen müssen gleich den bei den Meistern arbeitenden Gesellen zu den Unterstützungs-Kassen ihres Handwerks beitragen.

Die Versammlung beschließt hierauf:

ad §. 1. Da schon früher eine vom Ministerio genehmigte Bestimmung getroffen ist, wonach alle Gesellen den Krankenkassen beitreten müssen, so wird diese, in dem vorliegenden Paragraphen erneuerte Bestimmung per majora, jedoch mit der Modification genehmigt, daß die auswärts wohnenden Gesellen nicht darin mitbegriffen sein sollen. Sinngemäß wird nach Maßgabe eines bestehenden Ministeriellen Normalstatuts: daß der Magistrat ermächtigt ist, die Kassen zu bestimmen, zu welchen ein Gewerf beizutragen hat, sofern es eine eigene nicht besitzt.

ad §. 2. Dieser Paragraph wird nach Fassung des Magistrats genehmigt.

ad §. 3. Die hierin getroffene Bestimmung wird dahin geändert, daß der §. 1. auch auf in Fabriken arbeitende Gesellen Anwendung findet, insofern sie nicht einer in der Fabrik bestehenden Kasse angehören.

Diesemit waren die Beratungen über die Orts-Statuts-Entwürfe geschlossen.

Zur ferneren Verhandlung kam: 2) Zur Herstellung der schadhast gewordenen Sandsteinsockel der Mittelpfeiler an der hiesigen Marienkirche war die Summe von 81 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. bewilligt, es hat aber die Ausführung einen Kostenaufwand von 82 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. verursacht, weshalb der Magistrat darauf anträgt, die Mehrausgabe von 1 Thlr. 9 Sgr. nachträglich zu bewilligen.

Diese Bewilligung wurde ertheilt.

3) Von dem Hause Dr. 990 ist ein Wasserzins von 2 Thlr. jährlich zu entrichten. Der Besitzer dieses Hauses verweigert die fernere Zahlung, weil er nur einen Abfall vom Rohwasser habe, dieser ihm aber gar keinen Nutzen mehr gewähre, da der Besitzer des Hauptrohrwassers dasselbe für sich allein verbrauche. Der Magistrat hält es unter den obwaltenden Umständen bedenklich, den Wasserzins im Wege der Klage beizutreiben, und für unbillig, noch Wasserzins zu fordern, wo faktisch keine Wasserzinsung mehr stattfindet, er will daher den Anspruch auf diesen Wasserzins ganz fallen lassen, bei der Kammer in Abgang bringen und beantragt, sich damit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung hält allerdings billig und gerecht, daß dieser Wasserzins, so lange ein Höfnerwasserabfall nicht vorhanden, erlassen werde, jedoch unter dem Vorbehalt, daß diese Abgabe wieder eintrete, sobald ein Wasserzins wieder stattfindet. Auch wird der Magistrat ersucht, die Sache näher zu prüfen um nach Lage der Sache den alten Zustand herzustellen, oder die 2 Thlr. von dem Besitzer des Hauptrohrwassers zu erlangen.

4) Der Magistrat zeigt an, daß der Bau der Oberbrücke in Meesen nach den Auseinandersetzungen des Stadtbauamteisters und nach den von der Bau-Commission veranfaßten Beschichtigungen, jedenfalls eine viel höhere Summe, als bis jetzt angenommen, erforderlich werde, so daß selbst nach Abzug des contractlich vom Amtmann Sander zu leistenden Beitrags jedenfalls die Summe von 1066 Thlr. 20 Sgr. zu bewilligen sein werde, und beantragt werden müsse.

Die Bau-Commission hat sich wiederholt überzeugt, daß die Brücke in einem so verfallenen Stande nach Entsezung des Wasserzins sich befindet, daß die gründlichste Verstellung notwendig, und die Bewilligung unvermeidlich wird. Da dem Amtmann Sander bereits die Verpflanzung zur Tragung von 1/2 der Kosten bereits notificirt, Antwort aber von ihm noch nicht eingegangen ist, wird der der Stadt zur Last fallende Antheil, wie beantragt, bewilligt.

Darauf geschlossene Sitzung

Stadtheater in Halle.

(Sper „Martha“.)

Die vorgestrige Vorstellung von Flotows Martha nahm das Publikum mit lebhaftem Antheil auf und es ist nicht zu leugnen, daß die Solosänger in den sehr dankbaren Hauptpartien den gebührenden Beifall mit Recht verdienten. Frau Siebert ist nach meiner unmaßgeblichen Ansicht die beste Martha, welche wir bisher auf unserer Bühne hörten, und wenn die achtbare Künstlerin sich noch etwas lebhafteres Spiel und hie und da noch deutlichere Aussprache aneignen

nete, so würde sie eine vortreffliche Martha sein. Fr. Schubert war als Nancy eine ebenbürtige „Vertraute“, obwohl ihr die Cantilene dieser Partie etwas tief liegt. Herr Werthold gehört zu den glücklichen Talenten, die sich mit Geschick in die verschiedenartigsten Rollen fügen, und so erwarb er sich denn auch als Lord Milford Beifall. Den Lyonel sang für den heifer gewordenen Hrn. Kuhn der Tenorist Hr. Brenner. Gelang es dem Sänger nicht, sich in seinen vorangegangenen Partien die Theilnahme des Publikums zu erwerben, so ist ihm dies als Lyonel desto mehr geglückt; wenn er von seinem ergiebigen Stimmfund stets den rechten Gebrauch macht und sich unbesangener seinem Gefühle hingiebt, so wird er bei seiner scheinbar musikalischen Tüchtigkeit ein ebenso acht- als brauchbarer Sänger werden. Der Baritonist Hr. Diepe gab den Plumkett mit besonderer Liebe und entwickelte bei angemessenem Spiele bedeutenden Stimmklang. — Müßen wir dies Mal den Solo-Sängern entschieden Beifall zollen, so verdient das Chorpokal bitteren Tadel, denn es sang öfter höchst unachtsam und brachte einige Mal barbarische Harmonien zu Gehör; auch das Orchester ließ sich einige harte Verstöße zu Schulden kommen. Werden diese Uebelstände durch gründliches Probiren beseitigt, so bin ich überzeugt, daß die baldige Wiederholung der Martha dem Publikum sehr willkommen ist, und daß uns mit dieser Besetzung der Solopartien ein wirklicher, ungetrübtter Kunstgenuß geboten wird. Wer freilich dramatische Leistungen immer nur mit idealem Maßstabe mißt, wird auch in Wien und Berlin das Theater unbefriedigt verlassen. —

G. Nauenburg.

Kunst-Nachricht.

Der geniale Künstler Wilhelm Kläger aus Leipzig, welcher schon im Laufe des vergangenen Sommers durch einige geistvolle dramatische Gestaltungen unser Publikum entzückte (wir erinnern nur an seinen „Mephistopheles“ und „Sylvio“), ist von Herrn Director Bredow zu einem erneuten Gastspiele eingeladen worden, und wird am nächsten Donnerstag, den 23. d. M., als „Falstaff“ in Shakespeare's Lustspiele: „Die lustigen Weiber von Windsor“ auftreten. Als W. Kläger in Mannheim engagirt war, zeigte er zuerst sein großartiges Gestaltungs-Talent für Shakespeare'sche Charaktere, und Fr. Wasser mann, welcher in näherer Beziehung zum dortigen Theater steht, vereinigte sich mit seinem Freunde, dem berühmten Gerwinus, um für die deutsche Bühne das übermüthigste Lustspiel Shakespeare's: „Die lustigen Weiber“ einzurichten, in welchem Kläger den Falstaff spielen sollte. Der Künstler entsprach den von dieser Rolle gestellten Erwartungen durchaus, und errang durch seinen Falstaff neue Lorbeeren. Seitdem ist das Stück in derselben Einrichtung mit Kläger als „Falstaff“ unter entlosten Jubel in Breslau und Leipzig in Scene gegangen. Halle ist die 4te Stadt Deutschlands, welche diese herrliche Schöpfung des Shakespeare'schen Humors über ihre Bretter gehen sieht. Wir hoffen auf eine der Dichtung und dem Gaste angemessene, recht zahlreiche Theilnahme.

Nachrichten aus Halle.

Den 21. October.

Nachdem die Institute der Universität gestern noch von dem Kultusminister von Raumer besichtigt worden, hat derselbe heute Morgen die Franke'schen Stiftungen besucht, und wird sodann, dem Vernehmen nach, die Rückreise nach Berlin antreten.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. October.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Rath v. Brenten a. Braunschweig. Hr. Techniker Zinken a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Kahlenberg a. Magdeburg, Hammer a. Berlin, Keinau a. Bremen. Die Hrn. Partit. Herzberg u. Müller a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Appellat.-Ger. Rath Westphal a. Naumburg. Hr. Rechts-Anwalt Keil a. Gisleben. Hr. Rittersgutsbes. Ritter a. Bennungen. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Magdeburg, Junot a. Halberstadt, Schmidt a. Hildesheim, Kepper a. Berlin.

Goldner Ring: Hr. Dehn, Steglich a. Schwornitz. Die Hrn. Kauf. Siegel a. Leipzig, Kof a. Magdeburg, Franz a. Erfurt.

Englischer Hof: Hr. Jasp. Schuch a. Zerbst. Die Hrn. Kauf. Heine a. Hildesheim, Hochstet a. Berlin. Hr. Amm. Pfl. a. Bernburg.

Goldner Löwe: Hr. Stad. Stille a. Pappen. Die Hrn. Kauf. Schmund a. Greiz, Friedrich a. Leipzig, Bürger a. Schneberg, Dietrich a. Weidau, Wipe a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Defon.-Commiff. Rathler a. Bitterfeld. Hr. Rittersgutsbes. Otto a. Pöhlstedt. Die Hrn. Kauf. Weigt a. Alstedt, Großmann a. Leipzig. Hr. Amm. Döhne a. Eisenwerda. Hr. Rechts-Anwalt Büchel a. Berlin.

Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Enke a. Ulmenau. Hr. Tuchfabrik. Arndt a. Magdeburg. Hr. Porzellanhdrl. Fabrich a. Reichenbach. Hr. Dyrinus Liebherr a. Posen.

Goldne Angel: Die Hrn. Kauf. Sternberg a. München, Trautmann a. Frankfurt, Schiefer a. Merchau. Hr. Fabrit. Kramann a. Köthen. Hr. Rent. Krause a. Leipzig. Hr. Fabrit. Trebedorf a. Walthausen. Hr. Defon.-Comm. Kluge a. Oldenburg. Hr. Partier Jacob a. Berta. Hr. Febrer Franke a. Erfurt.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Kammerherr Graf Schwarzenberg a. Berlin. Hr. Offiz. Paris a. Paris. Hr. Bantrath Geinert a. Brügg. Hr. Rentier Aboerius a. Paderborn. Die Hrn. Kauf. Michaelis a. Jarch, Wegner a. Franzenhausen, Fischhammer a. Berlin.

Dürtinger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Perchner a. Leipzig, Seuke a. Grimsleben. Hr. Baron v. Holzendorf a. Königsberg. Hr. Major a. D. v. Bismuth a. Weisenfels. Fr. v. Boded a. Schleiss. Frau Gräfin v. Thun a. Leipzig. Frau Rent. Bohn a. Berlin. Hr. Maschinenmstr. Brandt a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

20. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	336,59 Par. l.	336,52 Par. l.	336,84 Par. l.	336,65 Par. l.
Dampfdruck	2,90 Par. l.	3,89 Par. l.	3,45 Par. l.	3,41 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,89 pCt.	0,70 pCt.	0,90 pCt.	0,83 pCt.
Luftwärme	5,5 G. Rm.	12,0 G. Rm.	7,4 G. Rm.	8,3 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

Bekanntmachungen.

In der Feldmark Schkopau soll die Instandsetzung der durch die Separation verlegten Kommunikationswege, von etwa 1130 Ruthen Länge, dem Mindestfordernden überlassen werden. — Unternehmungslustige wollen sich in dem dazu am Sonnabend den 25. Octbr. c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zu Schkopau anstehenden Termine einfinden, wofelbst die Bedingungen werden bekannt gemacht werden.

Tausch-Gesuch.

Sollte der Besitzer eines eisernen, guten etwas leichten zweispännigen Ackerwagens, einen starken in gutem Zustande befindlichen Ackerwagen nebst Zubehör, dafür einzutauschen willens sein, so erbittet man sich Offerten, franco in Domnitz Nr. 2.

Zwei fast neue, echt russische Kummetschürze für zwei kleine Pferde sind billig zu verkaufen zu Merseburg auf dem „langen Hofe“ bei dem Kutscher.

Bienen-Verkauf.

Künftigen Sonntag den 26. d. M. Nachm. 2 Uhr sollen 9 — 10 Stück gute Bienenstöcke verkauft werden beim

Obersteiger Reinboth in Bennsdorf bei Gisleben.

Wachstoch

empfeht Guß. Pfautsch, Schmeerstraße Nr. 479.

Das in Halle zuerst entstandene Damen-Mäntel-Geschäft von Wittwe H. Ernsthal

ist so eben durch vortheilhaften Einkauf ihrer Geschäftsfreunde, welche das großartigste Geschäft in Deutschland besitzen, in den Stand gesetzt, eine Partie Damen-Mäntel von 200 Stück, von bester Qualität der Stoffe und nach den neuesten Modellen gearbeitet, größtentheils die feinsten Tuch- und Lama-Mäntel, zu noch nie dagewesenen Preisen von 5, 6, 7 u. 8 *Rp*, wo jede Concurrrenz verschwinden muß, zu verkaufen.

Wittwe H. Ernsthal, Kleinschmieden und große Steinstraßen-Ecke.

Etablissements-Anzeige.

Einem in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte eine Conditorei mit Bäckerei verbunden, in dem vormals Müller'schen Hause, der Kirche gegenüber, etablirt habe. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch reelle und prompte Bedienung mir das Vertrauen eines Jeden mich Beehrenden zu erwerben, sehe ich recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Settstedt, d. 19. Octbr. 1851.

C. Güntersberg.

Frisch gebrannte Mandeln, Macronen, Bonbons u. dgl. empfiehlt Guß. Pfautsch. Holzfohlen, Steinkohlen, Roacks, Stabholz, Harz, Pech und Theer bei J. G. Mann.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 493.

Halle, Mittwoch den 22. October
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Oct. Se. Majestät der König haben geruht: Den Regierungs-Assessor Gabler bei der General-Kommission zu Ostendal zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Veglingen abgereist. — Die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwesin ist nach Ludwigslust zurückgereist. — Der Staats-Minister für Handel, Gewerbe und Bergbau ist von London, nach Berlin angekommen. —

Am 4. Armeekorps ist der General-Major v. Posen zum General-Major ernannt. Der König ist am Vormittag 11 Uhr nach Potsdam, wo die Prinzen Friedrich und Wilhelm sich unverzüglich mit dem König von Sachsen vereinigen. Der Minister des Innern hat die eingekommene Geschäfts-Acte nachzuforschen bereits heute Morgen der Jagd im Handelssachen-Kammern bei der Anwesenheit mehrerer anderer Mitglieder des Königs und Stolpe, durch Uebernahme der neuesten Ministerium zu übernehmen. In die Stelle des Ministers des Innern ist Herr v. Moltke ernannt. In einem Verordnungs-Beschluss sind die Folgen besprochen worden, welche die Folge des allgemeinen Verfalls der Wägen zur Folge haben wird. In einem Verordnungs-Beschluss sind die Folgen besprochen worden, welche die Folge des allgemeinen Verfalls der Wägen zur Folge haben wird.



Es ist, wird sich in diesem Fall in der Nothwendigkeit befinden, keine Rücksicht zum militairischen Absolutismus zu nehmen, als dem einzigen Auskunfts-mittel, welches eine Katastrophe verhindern kann, mit welcher uns der anarchische Absolutismus bedroht, sobald Frankreich die Bahn wieder betritt, auf welcher das Wohl des Landes nicht mehr von der Kraft der Regierung, sondern von der Unbeständigkeit der Massen abhängt.

Der „A. Z.“ wird über die Resultate des Telegraphenkonferenzen geschrieben: Der österreichische Tarif ist in sämtlichen Vereinststaaten zum Grunde gelegt worden, aber die Berechnung geschieht nicht mehr nach Meilen, sondern nach Distanzen, wovon die kürzeste als Maßstab dient. Die Entfernung der Stationen wird auf gerader Linie (geographisch) berechnet. Am allereinflussreichsten erscheint der Beschluß, daß nun nach allen Stationen der Vereinststaaten unmittelbar und ohne Unterbrechung wird telegraphirt werden können. Ist eine oder die andere Linie gerade beschäftigt, so gehen die Depeschen ohne Verzug auf der zweiten oder dritten ab. In finanzieller Hin-

sicht hat man sich dahin geeinigt, daß sämtliche Erträgnisse in eine gemeinschaftliche Kasse fließen, und an die einzelnen Staaten dann in dem Maße vertheilt werden, als die Länge ihrer in Verwertung stehenden Telegraphenlinien ausmacht.

Köln, d. 17. Octbr. Die Vernehmung von Zeugen in Sachen der Staatsbehörde gegen sieben Stadtverordnete von Köln wegen ihrer Aeußerungen in jener Stadtraths-sitzung ist noch im Gange. Die meisten Zeugen, so vernommen werden, sind selbst Stadtverordnete.

Schwerin, d. 18. Octbr. Die „Mecklenb. Ztg.“ enthält das großherzogl. Dekret, durch welches der allgemeine Landtag auf den 18. November nach Sternberg eingezogen wird. Dasselbe ist in dem alten Styl geschrieben und giebt folgende Capita proponenda an: I. Die ordinäre Landes-Kontribution. II. Die Bedürfnisse der allgemeinen Landes-Receptur-Kasse. III. Die Revision des außerordentlichen Kontributions-Edikts.

Frankfurt a. M., d. 20. Octbr. Gestern Nachmittag ist beim Forsthause dicht bei der Stadt auf den Gr-Bürgermeister von Heyden geschossen worden. Er ist an der Hand und am Schenkel leicht verwundet. Der Thäter ist nicht ergriffen. In dem Senate und in der Stadt herrscht große Aufregung über den Vorfall.

Hamburg, d. 17. Octbr. Gestern und heute sind drei Schiffe mit Auswanderern nach Amerika expedirt worden, nämlich „Sir Isaac Newton“, Capitän Nieman, mit 129 Auswanderern nach Newyork; der „Rhein“, Cap. Popp, mit 115 Auswanderern, eben dahin, und das vom Kolonisationsverein von 1849 expedirte Schiff „Neptun“ mit 94 Auswanderern nach der Kolonie Donna Franzisca in Südbrazilien. Außer zweien ehemaligen schleswig-holsteinischen Offizieren, welche Dienste in der brasilianischen Armee nahmen, waren die meisten Passagiere dieses Schiffes aus Hinterpommern. Ein viertes Schiff, „Elise“, das erste von Hirschmann und Comp. direkt von hier nach Newyork expedirte Auswanderer-Schiff wird zwischen heute und morgen von hier abgehen, und noch liegen so viele Auswanderer hier, daß sich Herr R. M. Slomann entschlossen hat, zum 20. d. M. noch ein Schiff zu expediren. Es ist eine Seltenheit, daß im Spätherbst noch so viele Auswanderer hier anlangen.

Wien, d. 18. Octbr. Dem C. Bl. a. B. schreibt man von hier: „Unser Kabinet hat auf die letzten französischen und englischen Noten in den ersten Tagen dieses Monats geantwortet. Die Antwort spricht die Berechtigung des Gesamteintritts Oesterreichs nochmal und ausdrücklich aus, läßt dem Bundesstage allein das Recht der Entscheidung und erklärt, daß der Moment derselben von Oesterreich nach den Umständen gewählt werden wird. — Die vom Standard gebrachte Nachricht, daß unser Gesandte in London bei Rothschild's Ankunft seine Pässe verlangen werde, muß dahin modificirt werden, daß dessen Instruktionen dahin gehen, gegen jedes öffentliche Auftreten des englischen Ministeriums feierlich zu protestiren. Die Ankunft des Grafen v. Westmoreland in Wien läßt hoffen, daß es zu einem solchen Extrem nicht kommen werde.“

Eine Wiener Korrespondenz in der Pariser Patrie enthält die Mittheilung, daß Galizien unter der Benennung „Königreich von Galizien und Lodomerien“, eine Organisation wie die von Ungarn erhalten und unter die Statthalterchaft eines kaiserlichen Prinzen gestellt werden wird.

Die Stellung, welche der Gesandte von England Graf v. Westmoreland unserem Kabinette gegenüber einnehmen wird, beschäftigt die öffentliche Diskussion in hohem Grade. Der Lord hat bereits eine Unterredung mit dem Premier gehabt; bei derselben soll er im Namen seiner Regierung die freundschaftlichsten Versicherungen gegeben haben und endlich in einer für Diplomaten sehr herzlichen Weise geschieden sein. Auch mit den Gesandten von Preußen und Rußland soll der Lord bereits angelegentlich verkehrt haben.

